

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

89 (15.4.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk
monatlich 10 Mk., Postbezug monatlich 10 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer
und Belegblatt 50 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 204.



Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum 1 Mk., Reklamezeile
4 Mk. 50 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme tags zuvor nach-
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag
7/8 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für
Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Beziffer keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 89.

Samstag den 15. April 1922.

93. Jahrgang.

Ostern 1922.

Ob. Das Fest der Auferstehung Christi hat seine Be-
nennung wahrscheinlich von dem Feste der altägyptischen
Frühlingsgöttin Osiris. Mit dem ihr gewidmeten Kultus
hängen die verschiedenen Osterbräuche zusammen. Ostern
ist also das Fest der Frühlingsfreude. Der Weltgott
macht auch ein freundlicheres Gesicht als in den letzten
Tagen, doch ist ihm nicht zu trauen...

Wir stehen auch in der Politik einem Osterfest gegen-
über, d. h. nur dann, wenn Einsicht und verständnisvolles
Entgegenkommen die Gemüter Delegierten leitet.
Der Anfang war nicht ohne Verheißung, und die Presse
ist allenthalben des Lobes voll. Unser Reichkanzler hat
mit seinen schlichten Darlegungen der Verhältnisse ent-
schieden Eindruck gemacht, und das ist sogar in London
anerkannt worden. So ist denn Genua ein hochbedeu-
tendes Moment für Gegenwart und Zukunft Europas.
Auch Amerika — blieb es auch der Konferenz fern —
verfolgt mit größter Aufmerksamkeit die Sitzungen und
wird, wie heute bekannt wird, sicher in einer Konferenz
vertreten sein. Man darf nie den Einfluß der Harding-
schen Regierung unterschätzen, England und Frankreich
schulden ihrem Verbündeten großen Dank, der abgestattet
sein will. Jedenfalls darf man getrostes Mutes die wei-
teren Meldungen über den Fortgang der Konferenz er-
warten.

Draußen in Wald und Feld hat der Frühling längst
seinen Einzug gehalten, bald kommt der Mai, der lachende,
holde, der Sonne ins Menschenherz bringen soll. Wer
durch den Frühlingswald geht im Abenddämmerchein
— der hört es räumen und flüstern in den Bäumen, der
denkt an die lieben alten deutschen Sagen, da Dietrich
von Bern nach Ravenna ritt und Wittege und der Waf-
senmeister Hildebrand ihre Schwerter schwingen. Und
er hört der Elfen Sang am Weiher drunter, wenn er
ein Sonntagkind ist, sieht er sie tanzen und springen
am Ufer in ihren Schleiergewändern. Wie träumt es
sich wunderbar in der warmen, schmelzenden Früh-
lingsluft!

Ostern! Ein übertrauter Klang aus der Kinderzeit!
Der Osterhase brachte am Gründonnerstag in unser Gärt-
lein seine schönsten bunten Eier, die die Mutter sorgsam
versteckt hatte. Und der Großvater schaute aus dem Fen-
ster lächelnd zu, wenn wir mit vor Eifer roten Köpfen auf
die Suche gingen. Das waren noch glückliche Stunden,
sie sind dahin wie joviell Schönes im Leben, das der Krieg
zerstört sollte. Und erst an den Kindern wieder lernt
der Erwachsene die Freude am fröhlichen Osterfest.
Wir wollen sie den Kleinen von Herzen gönnen und mit-
tun, soweit wir es vermögen. Dann kommt ein wenig
Osterfreude auch in unser Herz...

So wollen wir das Osterfest begehen in der zuversicht-
lichen Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Es hat ja keinen
Zweck, zu klagen und zu jammern. Aufwärts und vor-
wärts gehe unser Weg! So nehmen wir denn ein Dich-
terwort zum Leitstern, das von den Ostergloden singt
und sagt:

Laut läuten die Gloden
Ferne und nah —
Sie sollen frohlocken,
„Der Lenz ist da!“

Und der Glaube an einen neuen Frühling, der doch
kommen muß, sei unser Trost! Möchten wir im kom-
menden Jahre ein fröhlicheres Fest feiern können, das sei
heute unsere Osterhoffnung!

Tagespiegel.

Der deutsche Vorkämpfer Dr. Mayer drückte Poin-
caré das Beileid der deutschen Regierung für die
Opfer der Genuaer Katastrophe aus.

Nach einer halbamtlichen Meldung werden die Gü-
tertarife am 1. Mai nochmals um 20 Prozent erhöht.

3 Kinder des verstorbenen Kaisers Karl sind nach
einem aus Madeira eingetroffenen Telegramm schwer
erkrankt.

In Genua trifft man nach Meldungen aus ita-
lienischer Quelle Vorbereitungen für die Ankunft
Poincarés.

In der französischen Kammer wird der Abgeordnete
Leon Daudet die Regierung über die Katastrophe von
Genua interpellieren.

Lord Curzon ist infolge seiner Erkrankung noch nicht
imstande, die Reise nach Genua anzutreten.

Zur Konferenz von Genua.

Vorbereitungen für die Ankunft Poincarés in Genua.
Genua, 13. April.

Die italienische Polizei hat den Auftrag erhalten, alles
für eine wahrscheinliche Ankunft des französischen Minister-
präsidenten Poincaré am Mittwoch oder Donnerstag der
nächsten Woche vorzubereiten. Seit heute wird auch die
Villa an der Piazza S. Maria, die schon seinerzeit für Poincaré
in Aussicht genommen war, schnellig in Stand gesetzt.
Technische Schwierigkeiten wegen seines verspäteten Ein-
tritts und wegen einer nur vorübergehenden Beteiligung
Poincarés an der Konferenz bestehen nicht.

Das Abrüstungsproblem.

Genua, 13. April.
Es bekümmert sich, daß Lloyd George immer noch an der
Abfertigung in einem geeigneten Moment wieder auf
das Abrüstungsproblem zurückzukommen. Inoffiziell wird
über dieses Thema hin und wider verhandelt. Die engli-
schen Absichten zielen vor allem dahin, eine Abrüstung der
russischen Bundesstaaten zu erreichen.

London, 14. April.

Lloyd George wendet sich in einem Brief an Lord Robert
Ceil gegen den Verdacht, daß gewisse Sanktionen militäri-
scher Art in den Vorschlag zur Einschränkung der Rüstungen
gebracht werden sollen. Lloyd George sagt, dieser Vorschlag
reife dahin, daß die in Genua versammelten Staaten sich
gegenseitig verpflichten, einander nicht anzugreifen. Eine
solche Verpflichtung würde natürlich beim Völkerbund ein-
getragen werden, obwohl dieser zwei der eingeladenen
Mächte noch nicht zugelassen habe.

Die Russen und Franzosen.

Genua, 14. April.
Der „Gaulois“ schreibt, Barthou und Tschitscherin wür-
den auf Anregung der Russen demnächst eine Besprechung
haben, doch soll Barthou nur in Gegenwart von Jengen
mit Tschitscherin verhandeln, und zu guter Letzt berichtet
die „Chicago Tribune“, daß Lenin bereits in Genua sei.
Die russische Delegation sei über die Aussichten in Genua
etwas niedergedrückt und glaube, daß Lenin durch sein per-
sönliches Erscheinen und durch eine Aussprache auf der
Konferenz die Lage retten werde.

Die Russen gegen die Londoner Denkschrift.

Genua, 14. April.
Gestern morgen von 10 Uhr bis spät Abends haben die
russischen Delegierten die Denkschrift der alliierten Sachver-
ständigen geprüft. Es ist das Gerücht im Umlauf, daß die
russische Delegation eine allgemeine Diskussion auf der
Grundlage der Londoner Bestimmungen ablehnen wird.
Was die Bemühungen Schanzers und Evans bei den Rus-
sen gescheitert haben, weiß man noch nicht.

Die internationale Anleihe.

Genua, 14. April.
In Genua ist, nach einer heute vorliegenden Meldung,
gelingen der Wirtschaftskommission die deutsche Denkschrift
vorgelegt worden, die auch eine internationale Anleihe für
Deutschland anregt. Wir erfahren hierzu, daß für diese
Anleihe der Boden schon vor der Konferenz von Genua
vorbereitet wurde. Es war Aufgabe Dr. Reichharts, der
jetzt ebenfalls in Genua als Sachverständiger weilte, bei den
Entenmächten die Genehmigung zu dieser Anleihe einzu-
holen. Die Genehmigung hat er erhalten und so kann sich
Deutschland bei der Anregung zu der internationalen An-
leihe auf die Zustimmung der Entenmächte stützen. Man
erwartet in Berliner Regierungskreisen, daß die Bewilli-
gung der internationalen Anleihe keine Schwierigkeiten be-
reitet und ohne Einspruch von irgendeiner Seite erfolgt,
aber mit Teilnahme aller finanziell gesicherten Staaten.
Die deutschen Garantien bei der Anleihe betreffen, wie be-
reits einmal mitgeteilt wurde, darin, daß Deutschland die
Reichseisenbahn verpfänden will. Hier wird es aber von
der Genehmigung der Entente abhängen, die noch nicht zu
erreichen gewesen ist.

Genua, 13. April. Das Programm der Konferenz
von Genua sieht in wirtschaftlicher Beziehung folgende
Punkte vor: Münz- und Kreditverkehr, Zentralban-
ken und Emissionenbanken, öffentliche Finanzen und
ihre Beziehungen zum wirtschaftlichen Wiederaufbau,
Weschellurse, Organisation der öffentlichen und priva-
ten Kredite, wirtschaftliche und kommerzielle Fragen,
Erleichterungen und Garantien für den Import und
Export, legale und juristische Garantien für die Han-
delsoperationen, Schutz betreffend Niederlassung und
Kontrolle der Ausländer in Bezug auf die Handels-
unternehmen, technische Hilfe für den Wiederaufbau.
Für den Wiederaufbau Europas empfiehlt der Bericht
folgende Vorschläge: Die Stabilisierung der Münz-
werte ist eine der wesentlichsten Bedingungen für den
wirtschaftlichen Wiederaufbau. Zu diesem Zweck muß
das Gleichgewicht in den Budgets der verschiedenen
Staaten wieder hergestellt werden. Das Defizit darf
nicht durch Papier-Emissionen ausgeglichen werden. Das
Gold ist der einzige Münzfuß. Jedes Land soll Be-
stimmungen über die Parität aufstellen. Die Münz-
reform soll erleichtert werden durch die Mitwirkung
zentraler Emissionenbanken. Länder, die Kredite not-

wendig haben, sollen ihre Aktien als Garantien zur
Verfügung stellen. Die staatliche Kontrolle der Wechsel-
operationen und die Bestimmung zur Beeinträchtigung
der Valuta wird aufgehoben. Alle Zolltarife sollen
veröffentlicht werden. Von einem gewissen Zeitpunkt
an sollen auf Rohmaterial keine anderen, als fiskalische
Zölle erhoben werden; Einstellung von gesetzgeberischen
Maßnahmen, um die Ein- und Ausfuhr zu beschrän-
ken. Zur Kontrolle der Durchführung aller Maßnah-
men sollen von Zeit zu Zeit Untersuchungen durch-
geführt werden, eventuell durch Organe des Völker-
bundes. Ein Vorschlag, wonach alle Staaten sich be-
züglich der Zolltarife die Meistbegünstigung sichern
sollten, fand nicht die Zustimmung aller Sachverständi-
gen. Weiter werden Bestimmungen getroffen über die
Beseitigung und Einschränkung des Passwesens. Be-
züglich des Transportwesens werden zur Wiederher-
stellung der früheren Verhältnisse Vorschläge gemacht.

Paris, 13. April. Der Sonderberichterstatter des
„Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß Barthou auf
Grund einer Anregung Poincarés eine Unterredung
mit Lloyd George über die deutsche Antwortnote an
die Reparationskommission gehabt habe. Barthou habe
erklärt, es scheine ihm angeht die deutschen Be-
gehrung schwierig, Deutschland in den Ausschüssen und
Unterausschüssen der Konferenz den gleichen Platz wie
den anderen Mächten einzuräumen. Lloyd George habe
erklärt, da die Reparationsfrage von der Tagesordnung
der Konferenz beseitigt worden sei, könne man aus
der deutschen Antwort keine Argumente ziehen, wenn
es sich um die Reparationskommission handle. Er
würde sich vielleicht den Argumenten Barthous an-
schließen, aber unter der Bedingung, daß die Repa-
rationsfrage vor der Konferenz aufgeworfen und
Deutschland aufgefordert werde, sich auszusprechen. Dar-
aufhin habe Barthou seine Bemerkung zurückgezogen.

Genua, 13. April. Gestern vormittag haben der
ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen und der
Außenminister Banffy dem Reichkanzler einen Be-
such abgestattet. Dr. Rathenau wohnte der Unter-
haltung bei. — Eine größere Anzahl von italieni-
schen Blättern hebt mit Befriedigung hervor, daß die
Rede des deutschen Reichkanzlers den großen Vor-
zug gehabt habe, jeden Anstoß zu vermeiden und
Barthou keinen Anlaß zum Einhalten zu geben. Das
Auftreten Barthous wird dagegen vielfach kritisiert.
So schreibt die „Stampa“: Frankreich ist von der
Gerechtigkeit seiner Sache durchaus überzeugt. Sein
Auftreten ist auch juristisch berechtigt, aber weder
menschlich noch sympathisch. — „Citabino“ bemerkt,
Barthou finde nur bei den Franzosen Beifall. —
„Gazetta del Popolo“ sagt: Die Franzosen haben sich
vollständig isoliert. Auch die Kleine Entente ist ihnen
nicht beigeprungen. Barthou ist Tschitscherin ins Re-
gegangen. — „Il Paese“ spricht von der Bismarck'schen
Gewaltspolitik Frankreichs. — „Corriere d'Italia“ be-
dauert die Nervosität Barthous. — „Corriere della
Sera“ betont in seiner Besprechung, alles gegenwärtige
Uebel komme nicht vom Krieg, sondern von der Idee,
daß die rohe Gewalt die Welt regieren könne.

Genf, 13. April. „Nabas“ meldet aus Genua: Das
Schlußbild des dritten Tages der Konferenz von Ge-
nuia ist im allgemeinen nicht günstig. Die Versuche,
die Friedensverträge zur Debatte zu bringen, werden
von den Deutschen und Russen energisch fortgesetzt.
Die französische Delegation hat den Eindruck, als ob
die bisher reservierte Haltung der Neutrals auf einen
in Vorbereitung befindlichen Korporationsvertrag der
neutralen Delegationen schließen läßt. — „Figaro“
meldet: Die Führung der Verhandlungen durch de
Facta hat enttäuscht. Die endlosen Reden, die de Facta
zuläßt, und die doch kaum in Beziehung zu den Tages-
ordnungen der Konferenz von Genua stehen, wirken auf
die anderen Teilnehmer ermüdend. Wie lange Frank-
reich diesen allgemeinen Gedankenaustausch noch mit-
machen kann, hängt von der Redelust der Deutschen und
Russen und von den Gegenmaßnahmen des Vorsitzen-
den ab. Die Konferenz von Genua kann schneller zu
Ende gehen, als die Delegierten denken. Das Interesse
Frankreichs ist auf ein Minimum gesunken.

Deutschland.

Berlin, 12. April. Ein Berliner Morgenblatt bringt
heute die Meldung, daß gestern im Reichsverkehrs-
ministerium bereits Verhandlungen über die Vorschläge
der Industrie zur Umstellung der Reichseisen-
bahn stattgefunden hätten. Das Blatt knüpft daran
die Kombination, daß man im Verkehrsministerium
dem Plane der Industrie günstig gegenüberstehe, und
daß man es dort für möglich halte, die Reichseisen-
bahn zu einem privatwirtschaftlichen Betriebe zu ma-
chen, wie der Vorschlag der Industrie es vorsehe.
Wie die T. U. von zuständiger Stelle erfährt, ist diese
Nachricht erfunden. Abgesehen davon, daß Verhand-
lungen oder Besprechungen in der genannten Ange-
legenheit überhaupt nicht stattgefunden haben, steht das
Reichsverkehrsministerium nach wie vor auf dem
Standpunkt, daß die Sanierung der Reichseisenbahn
unter Beibehaltung des Staatsbesitzes und des Staats-
betriebes möglich ist.

Berlin, 11. April. Die die „Deutsche allgemeine Zeitung“
erfährt, geht dem Reichstag demnächst ein Gesetzentwurf zu,
der eine Herabsetzung der Bezüge für Kriegsschadidate und
Kriegshinterbliebene vorseht. Kriegsschadidate mit mehr
als 80 Prozent Erwerbsunfähigkeit sollen monatlich 450 Mk.

bis zu 80 Prozent Erwerbsunfähigkeit 320 Mk. Teuerungs-
zuschuß erhalten. Für Kriegswitwen beträgt der Teuerungs-
zuschuß 320 Mk., für Vollwaisen 200 Mk., für eine
verlorene Witwe 100 Mk. monatlich. Außerdem soll jeder
Schwerbeschädigte, der für Kinder zu sorgen hat, für jedes
Kind 100 Mk. erhalten.

Berlin, 13. April. Wir hören von zuverlässiger Seite,
daß von der Entente-Kommission an die deutsche Regie-
rung das Ersuchen gegangen ist, den Voranschlag für die
am 1. Juli und 1. Oktober zu zahlenden Pensionen an
ehemalige Kriegsteilnehmer vorzulegen. Seitens der
deutschen Regierung ist gegen diese Forderung Einspruch
erhoben worden, da sie sich aus den deutschen Verpflichtun-
gen gegen die Alliierten nicht herleiten läßt. Der
Einspruch hat den Erfolg gehabt, daß die Kontrollkom-
mission ihr Ersuchen zurückgezogen hat.

Paris, 13. April. Die Agence Havas meldet: Im
Verlauf der beiden gestrigen Sitzungen setzte die Wie-
derherstellungskommission die Prüfung der Antwort
des Reichskanzlers Dr. Wirth auf die letzte Note
über die deutschen Zahlungen und die Einrichtung
einer Kontrolle fort. Die Kommission einigte sich
grundsätzlich über eine abermalige Note, die demnächst
der Reichsregierung zugehen wird. Der Wortlaut dieser
Note soll im Laufe des heutigen Tages endgültig
festgesetzt werden. Die Kommission wird heute vor-
mittag um 10.30 Uhr wiederum zusammentreten. Es
bestätigt sich, daß die Kommission bei ihrer Ent-
scheidung bleibt, durch die sie Deutschland
einen Zahlungsausschub bis zum 31. Mai
gewährt hat unter dem Vorbehalt der Fest-
stellung zu dem genannten Zeitpunkt, ob
der vorläufige Ausschub bestätigt wird
oder nicht. Da die Wiederherstellungskommission
sich daher an ihre Note vom 21. März für gebunden
erachtet, wird sich Deutschland, so schließt die Havas-
meldung, verpflichtet sehen, zu den vorgeschriebenen
Terminen, nämlich am 15. April und 15. Mai, die
von ihm verlangten Zahlungen zu leisten, die sich
bekanntlich auf etwas über 18 Millionen Goldmark
am 15. April und 50 Millionen Goldmark am 15.
Mai belaufen.

Frankfurt a. M., 13. April. Aus Paris wird der
„Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die Wiederherstellungskom-
mission hat heute in zwei Sitzungen die Prüfung der
von der deutschen Regierung auf die Note vom 21.
März überreichten Antwort fortgesetzt. Sie ist dabei
zu dem Ergebnis gelangt, daß durch den Deutschland
bis zum 31. Mai bewilligten vorläufigen Zahlungs-
ausschub eine Lage geschaffen ist, die die Wiederher-
stellungskommission der Notwendigkeit enthebt, schon
jetzt eine Entscheidung zu treffen. Am 31. Mai soll
die Wiederherstellungskommission in eine Prüfung des-
sen eintreten, was Deutschland bis dahin getan habe,
und ihn in der Note vom 21. März auferlegten
Bedingungen nachzukommen. Da Deutschland die ihm
auferlegten Maßnahmen zur Befriedigung des Haus-
halts und zur Durchführung der Kontrolle seiner Fi-
nanzgebarung nicht innerhalb der gestellten Frist aus-
führen zu können erklärt, glaubt die Wiederher-
stellungskommission nicht in der Lage zu sein, schon
heute ein Verschulden Deutschlands feststellen zu kön-
nen, und sie hat demgemäß beschlossen, die Ange-
legenheit bis zum Ablauf dieser Frist ru-
hen zu lassen, vorausgesetzt, daß Deutschland die
in diesem Zeitraum fälligen beiden Raten von 18 Mil-
lionen am 15. April und 50 Millionen am 15. Mai
pünktlich entrichtet. Der Beschluß der Wiederherstel-
lungskommission bringt zwar für den Augenblick eine
Entspannung der tags zuvor noch sehr gefährlichen
Lage. Man wird aber in Deutschland auf daran
tun, sich keinerlei Täuschungen hinzugeben.
Was die Wiederherstellungskommission zu diesem Ent-
scheid veranlaßt, ist einzig und allein dieses: Die Wie-
derherstellungskommission hat selbst keinerlei Voll-
zugsrechte und kann demgemäß auch keinerlei Zwangs-
maßnahmen beschließen. Sie hat nach Par. 17 An-
lage II zu Teil 8 des Friedensvertrags, wenn Deutsch-
land irgend einer seiner Verpflichtungen nicht nach-
kommt, die Möglichkeit, darüber an die verbündeten
Regierungen zu berichten unter gleichzeitiger Mitteil-
ung der ihr angebracht erscheinenden Maßnahmen.
Darüber zu entscheiden, ist ausschließliche Sache des
Obersten Rats, dessen Mitglieder, mit Ausnahme von
Poincaré, zurzeit sämtliche in Genua versammelt sind.
Diese Verfahrensweise aber wollte Frankreich aus
der Befürchtung heraus, daß auf diese Weise die Wie-

derherstellungsfrage doch noch in Genua zur Sprache
kommen würde, unter allen Umständen vermeiden. Des-
halb die Verzögerung der Entscheidung bis zum 31. Mai.
Was geschieht nun, wenn bis dahin nichts erfolgt,
was die Lage von Grund auf verändern würde? Es
kann mit aller Bestimmtheit versichert werden, daß
die Wiederherstellungskommission in diesem Fall von
dem Rechte der Aufhebung des Zahlungsausschubs, das
sie sich in der Note vom 21. März zum Vorbehalt
zemaßt hat, Gebrauch zu machen entschlossen ist.

Ausland.

Genf, 12. April. Da die neuerlichen Vermittlungs-
versuche des Präsidenten Calonder zwischen der deut-
schen und polnischen Delegation erfolgreich weiter-
schreiten, ist die Verkündung des Schiedspruchs, die
auf heute angelegt war, einstweilen auf morgen ver-
tagt worden. Man sieht dem Ausgang der Ein-
igungsverhandlungen in Genf optimistisch entgegen.

Berlin, 14. April. Durch eine Verfügung des Chefs
der Rheinarmee sind, wie aus Mainz gemeldet wird, im
Bereich der Rheinarmee sämtliche genehmigte Beurlaubun-
gen für Ostern wieder rückgängig gemacht worden.
Die bereits auf Urlaub befindlichen Soldaten und Offi-
ziers haben Befehl erhalten, sich innerhalb dreier Tage
wieder bei ihrem Truppenteil einzufinden. Der Ober-
kommandierende der Rheinarmee, General Degoutte, der
in der vorigen Woche plötzlich zu einer dringenden
Sitzung des Obersten Kriegsrates nach Paris berufen
worden war, ist, nachdem er dort eine Konferenz mit den
Marschällen Foch und Petain gehabt hat, gestern abend
mit dem Kaiser Expresszug nach Mainz zurückgekehrt.
Für morgen sind die Führer der im besetzten Gebiete
stehenden französischen drei mobilen Armeekorps in das
Armeebüro berufen worden.

Paris, 13. April. In Washington werden demnächst
die Verhandlungen über die Rückzahlung der Schulden
an Amerika zwischen der amerikanischen Regierung
und der englischen Regierung beginnen. Die englische
Regierung hat in Washington mitteilen lassen, sie sei
bereit, die Verhandlungen sofort aufzunehmen. Ende
April werde die britischen Delegierten in New York
eintreffen.

Konow, 14. April. Das Weißruthenische Pressebüro
meldet aus Lemberg: Erzherzog Wilhelm von Habsburg
befindet sich in Bessarabien und organisiert ukrainische
Truppen aus Freiwilligen, die aus Galizien und der
Sowjetukraine geflüchtet sind. Die rumänische Regie-
rung wies dem Erzherzog, der als Kronprinz an-
erkannt wird, 20 Millionen an. Petljura in Larnow
soll sich bereit erklärt haben, Erzherzog Wilhelm als Kö-
nig der Ukraine anzuerkennen und unter seinem Kom-
mando für die Befreiung der Ukraine zu kämpfen.

Baden und Nachbarstaaten.

Karlsruhe, 14. April. Die diesjährige Hauptver-
sammlung des badischen Nickervereins findet am 30.
April in Karlsruhe statt. — Die bad. Landeslohn-
stelle erhebt von den beitragspflichtigen Verbrauchern
mit Wirkung vom 1. April 1922 einen Beitrag von
ein Fünftel Prozent der jeweils festgesetzten Brennstoff-
preise. Die Höhe der zur Erhebung gelangenden Bei-
tragsätze wird von der Landeslohnstelle den beitrags-
pflichtigen Brennstoffverbrauchern bekannt gegeben.

Bruchsal, 14. April. Unsere Stadt wird im Juni
der Mittelpunkt großer Festlichkeiten sein. Der Verein
„Badische Heimat“ hat seine diesjährige Landesstagung
anlässlich des am 18. Juni stattfindenden 200jährigen
Schloßjubiläums in unsere Stadt verlegt. Am gleichen
Tage findet auch der berühmte Sonntagstagzug statt,
dem eine historische Schloßjubiläumsgruppe angegliedert
werden wird. Es wird für Besucher der Festlichkeiten,
die drei Tage dauern und in großem Stile vor sich gehen
werden, zu empfehlen sein, sich jetzt schon für Unterkunft
zu sorgen. Verkehrsverein und „Bad. Heimat“ geben jede
gewünschte nähere Auskunft.

Heidelberg, 14. April. Infolge des hohen Neckar-
wasserstandes konnte ein Rheinschleppdampfer mit einigen
Rähnen den Neckar befahren. Infolge der sehr starken

Strömung an den Stromschnellen mußten die Schiffe ein-
zeln hindurchgebracht werden, wozu der ganze Nachmittag
nötig war. Am Mittwoch früh fuhr der Schleppdampfer
weiter. Durch den „Hackerel“ mußte wieder jeder Rahn
einzeln durchgefahren werden. Es ist lange her, daß ein
Rheinschlepper auf dem Neckar fuhr. — Dem Vernehmen
nach wird Prof. D. Willy Lüttge in Berlin das ihm
angebotene Ordinariat für systematische Theologie und
Religionsphilosophie in Heidelberg zum bevorstehenden
Sommersemester übernehmen.

Sodenheim, bei Schwetzingen, 14. April. In Rhein-
au wurde der 42jährige Arbeiter J. Böhm von hier von
einem Schnellzug erfaßt und getötet.

Weinheim, 14. April. Die Baumblüte an der Berg-
straße ist noch sehr zurück. Das rauhe, unfreundliche
und nässliche Wetter hemmt sie in ihrer weiteren Entwid-
lung. Im vorigen Jahr stand in den ersten April-
tagen schon alles in voller Blütenpracht und Ausgange
April gab es schon rote Kirichen auf den Bäumen zu
sehen.

Deligheim, bei Rastatt, 14. April. Das Volksdrama
„Josef und seine Brüder“, das von Sebastian Wieser bearbeitet
worden ist, zur Aufführung bringen. Das Spiel wird am
11. Juni seinen Anfang nehmen.

Staufen, 14. April. Bei Holzarbeiten schnitt sich
die 46jährige Landwirtsfrau Walch von Gröfheim in die
Kampfsäbe des linken Beins. Ehe Hülfe kam, war die
Frau verblüht.

Badenweiler, 14. April. Der 52jährige Tagelöh-
ner Karl Kiefer stürzte letzter Tage rüchlings die Treppe
zu seiner Wohnung hinunter und war sofort tot.

Schopfheim, 14. April. Die schon kürzlich gemeldete
Ercheinung des Eisener Sees ist jetzt zur Tatsache ge-
worden.

Waldkirch, 14. April. Sich selbst gerichtet hat der
Chemiker Bepold, durch dessen Verschulden im Gasthaus
zum Rebstock vor einigen Wochen ein Brand ausgebrochen
und der auch wegen Betrugsverdachts angeklagt war. Im
Freiburger Gefängnis hat er sich erhängt.

Freiburg, 14. April. Bei der Station Bittenweiler
wurden an einem der letzten Tage zwei starke Eisen-
stangen über die Gleise gelegt, offenbar in der Absicht,
einen Zug zur Entgleisung zu bringen. Das Hindernis
wurde aber rechtzeitig bemerkt und entfernt.

Emmendingen, 14. April. Im hiesigen Bahnhof
wurden letzter Tage 80 Kalbinnen verladen, die nach
dem Friedensvertrag an Italien geliefert werden müssen.
Im ganzen muß Baden 1500 Stück abliefern. Unter der
Abnahmekommission befanden sich auch zwei Italiener.

Vörsach, 14. April. Seit dem Hochstand des Schwei-
zer Franken ist der Besuch deutscher Besoher nach
der Schweiz ein immer geringerer geworden. Selbst die
früher im Schwung gebliebenen Sonntagsreisen aus dem
Bielental und dem übrigen Markgräflerland nach Basel
haben fast ganz nachgelassen. Seitdem das Glas Bier
in der Schweiz nach deutschem Gelde etwa 15 Mk.,
das Viertel Wein 30 bis 40 Mk. oder noch mehr kos-
tet — von den Eisenpreisen ganz zu schweigen — wird
die Schweiz in den meisten Fällen nur noch zur Re-
gelung unaufschiebbarer Geschäfte oder in dringenden
Familienangelegenheiten aufgesucht. Umgekehrt aber
versuchen viele Einwohner der schweizerischen Grenz-
orte so oft als möglich nach Deutschland hereinzu-
kommen. Für ein, zwei, höchstens drei Franken läßt
sich in Deutschland herrlich und in freuden leben. Sind
doch die spärlichsten Mahlzeiten, die teuersten Weine,
für den der Schweizer Franken in seinem Geldbeutel
hat, lächerlich gering. Der valutastarke Schweizer-
franken ist zum wirtschaftlichen Genner Deutschlands
geworden. Gegen seine wirtschaftlich verhängnisvolle
und moralisch zerkende Wirkung muß sich der deut-
sche Grenzbesoher aus Gründen der Selbsterhaltung
wahren. Gefühlsmomente müssen in dieser Frage un-
bedingt ausbleiben. Auch der Hinweis auf die deut-
schen Ferienkinder, welche dieser Tage von einer Wasler
Korrespondenz ausgehört wurden, darf unsere Behör-
den nicht abhalten, das Problem des Grenzübertritts
kühl und sachlich in allererster Linie nach der volks-
wirtschaftlichen Seite hin zu prüfen. Es mag, wie
der badische Minister des Innern im Landtag erklärte

Das Haus der Gnade.

Roman von Otfried v. Dankheim.

(Nachdruck verboten.)

14) „Gestatte, liebe Tante, daß ich dich herzlich willkommen
heiß.“

„Ah, guten Morgen, Erwin, was treibt dich denn hier
schon am frühen Morgen her? Ist auf den Feldern denn
nichts zu tun? Oder läßt dir die Neugierde, Kusine Agnes
kennenzulernen, keine Ruhe?“

„Ich bin mit den Beuten hier in der Nähe und sah
euren Wagen kommen. Alles steht vorzüglich. Wir sind beim
Einfahren der Ernte, und wenn das Wetter so bleibt, können
wir zufrieden sein.“

Der junge Mann hatte offenbar gar keine Notiz ge-
nommen von dem wenig freundlichen Empfang der Tante.
Diese sah nach der Uhr.

„Dann laß dich nur nicht aufhalten. Du weißt, ich liebe
es nicht, wenn die Leute ohne Aufsicht sind.“

„Aber Kusine Agnes will ich wenigstens begrüßen.“

Er sprengte bis dicht an den Wagenanschlag.

„Gestatte, liebe Kusine! Besser Erwin von Bojer, zuge-
hört Inspektor auf dem Gute unserer allderechten Tante
Christine.“

Agnes reichte ihm die Hand.

„Aber die Tante machte so strenge Augen, daß der junge
Mann vorzog, sein Kopf zu nenden.“

„Also auf Wiedersehen am Mittagstisch.“

„Und ehe die Gutsherrin noch etwas antwortete konnte,
war er verschwunden.“

Der jüngste Bruder meines Mannes. Ein armer
Leufel. Bar Offizier, hat Schulden gemacht und mußte
quittieren. Natürlich habe ich ihn aufgenommen. Er muß
aber ein wenig scharf an der Kardare gehalten werden. Und
nimm dich in acht. Er ist ein Sauferwind und läuft jeder
Schürze nach.“

Sie waren inzwischen einen staubigen Fahrweg entlang
gefahren und bogen nun durch ein großes Tor in den Park
ein, der das Herrenhaus von Wonsengen, ein altertümliches,

weitläufiges Gebäude, mit großer vorgebauter Terrasse
umgab.

Sofort öffneten sich die Türen und zwei Dienstmädchen
mit weißen Säubchen kamen heraus, um die Herrin zu be-
grüßen. Agnes beachtete sie kaum.

Mit starken Schritten stieg die Gutsherrin die Stufen
hinauf und trat Agnes voran ins Haus. Es war dieser un-
willkürlich, als sei ihr Benehmen jetzt ein anderes. Als träte
sie absichtlich vor ihr ein, um ihr gleich von vornherein eine
gewisse Schranke aufzulegen. Aber sie mochte sich wohl
tzen, denn in diesem Augenblick kam ein riesenaröher, breit-
schultriger Mann, eine wahre Hünenfigur mit rotem, derbem
aber gutmütigem Gesicht, ihr entgegen.

„Na, also, Christine! Glücklicherweise angelangt? Und
wie ich sehe, hast du dein neues Opfer an der Feine!“

„Was soll das heißen, Chlodwig?“

Der Angeredete lachte, als er sah, wie erlaucht ihn
Agnes ansah.

„Jawohl, Fräulein Nichte, denn das sind Sie ja wohl.
Onkel Chlodwig bin ich und der Name ist das einzige schöne
an mir. Etwas muß der Mensch doch haben. Es war meine
Frau ist schon wieder böse auf mich — das ist sie übrigens
gewöhnlich — weil ich Sie Opfer genannt habe. Das war
nicht weiter schlimm gemeint. Im Gegenteil, ich wünsche
Ihnen von ganzem Herzen, daß es Ihnen hier in unserem
Familienahel recht gut gefällt — ach so, schon wieder ein
strafender Blick. Familienahel war wieder nicht recht. Na ja,
meine Frau meint es nämlich mit allen Menschen sehr
gut und am meisten natürlich mit der Familie. Da hat
sie denn so viel von Vettern und Kusinen bei uns zu-
sammengedogen, daß ich unseren Haushalt überhast das
Familienahel nenne. Also herzlich willkommen, Nichte Agnes,
und nichts für ungut.“

„Vor der keineswegs sehr gutelaunte Ehegattin etwas
erwidern konnte, lachte er nochmals auf und oerharrte in
der Tür seines Zimmers.“

„Kind, du wirst dich zuerst etwas erfrischen wollen. Geht
auf dein Zimmer und mach' dich zurecht. In einer halben
Stunde ist Mittagstisch. Da ist der Gong, hier unten.
Sieh' daß du bis dahin fertig bist.“

„Es tief dem Dienstmädchen zu:

„Margorjata, zeige Sie Fräulein Weber Nummer
siebzehn.“

Das Mädchen ging voran und Agnes folgte ihr in das
obere Stockwerk. Es war ein einfaches Manndenzimmer,
das nur die allernotwendigsten Gegenstände enthielt. Ein
Bett, einen Schrank, eine Kommode und einen einfachen
Büchertisch sowie ein paar Stühle. Von irgendeinem Komfort
keine Spur. Es fröstelte Agnes trotz des warmen Sommer-
tages, als sie die letzte Schwelle überharrt.

Auch war ihr wieder der eigentümliche Ton aufgefallen,
mit der die Tante dem Dienstmädchen Bescheid sagte. Es
lag so etwas von dem Verhältnis einer Untergebenden darin.

„Wäre es nicht richtiger gewesen, wenn sie „gnädiges
Fräulein“ gesagt hätte? Aber nun sei ihr Blick auf das
Fenster.“

Vor ihr dehnte sich die weite Fläche des Spirding-
Segelboote belebten ihn und im weichen Winde träufelten
sich leichte Wogen, in deren Schaum die Sonne glitzerte.
Daneben an den Ufern aber zogen sich weite Felder hin.
Auf einigen war das Korn schon geerntet und zu sauberen
Bündeln schichtweise aufgestellt, der Einfachheit harrend, auf
anderen Feldern mochte es noch ungesähten.

Wetterhin aber erstreckte sich wieder der herrliche Wald.
Ihr schönheitsdürftiges Auge war wie gebannt. Sie
hatte sich ein Bild noch nie im Leben gesehen und oernah
darüber jeden Gedanken an der Tante eigentümliches Wesen.
Sie hatte kaum ihre Kleidung geordnet, als unten der Gong
ertönte, der sie zu Tisch rief. Im Vorraum erwartete sie
die Tante. „Nun komm.“

Wieder schritt sie voran. In einem großen Speisestimmer
war die Familie versammelt.

„Meine Lieben, ich bringe euch hier unsere neue Haus-
genossin, Kusine Agnes Weber. Hier, meinen Mann, den
Baron von Bojer, kennst du ja schon. Hier meine Tochter
Grita —“

(Fortsetzung folgt.)

für die Regierung schwer sein, für die Regierung des Grenzverkehrs den richtigen Maßstab zu finden: solange aber der Wert des Franken mehr als das 50fache unserer Mark beträgt, muß der Massenüberflutung von Ausländern, oder im Auslande Wohnenden, die aus dem Fland der deutschen Geldwertung Nutzen zu ziehen versuchen, ein Riegel vorgehalten bleiben.

Aus Stadt und Bezirk.

Durlach-Aue. 15. April. Die Eheleute Friedrich Dellmann, Gipfelmüller hier, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Durlach. 15. April. Das Schachturnen der Turngemeinde am vergangenen Sonntag erregte sich eines überaus zahlreichen Besuches. Das Programm war sehr reichhaltig, umfaßte es doch 15 turnerische Nummern, welche präzise und schnell abgewickelt wurden. Das Schachturnen diente hauptsächlich der Jugend und waren die Vorstellungen auch darnach gewöhnt. Ebenfalls brachten die Turner 3 Nummern zur Schau. Etwas neues boten die Übungen der Sportler, welche für Leisig vorgeführt wurden und die allgemein gefallen haben. Ganz erhebliche Leistungen brachten vor allem die Schüler und Schülerinnen, welche zusammen 8 Nummern ausführten. Es war eine Freude die freudigen Gesichter der Kinder zu sehen, nachdem sie im Demutstufen ihre Sache gutgemacht zu haben, die Turnhalle verlassen konnten. Auch die anderen Mitwirkenden Turner sowie Turnerinnen, welche ebenfalls die für Leisig vorgeführten Übungen vorführten, gaben ihr Bestes, um zum Gelingen des Ganzen beizutragen. Der Verein kann mit Zufriedenheit auf dieses Schachturnen zurückblicken.

Durlach. 13. April. Am Dienstag, nachm. 3 Uhr empfängt der R. C. Germania zu einem Freundschaftsspiele die bestbekannte Ligamannschaft des R. C. Normannia Schwäb. Gmünd. Normannia, der vorjährige A-Kreismeister von Würt-

temberg, hat sich in den diesjährigen Ligaverbandsspielen einen guten Platz gesichert und ist jeder alten Liga mindestens ebenbürtig, was z. B. einige Resultate aus den Verbandsspielen gegen hiesige Ligalisten beweisen: gegen Sportfreunde Stuttgart 1:1, Eintracht Stuttgart 1:0, S. J. B. Weilbronn 1:1, Sportclub Stuttgart 1:1, Sp.-Vg. Cannstatt 5:2. Daß Normannia auch jetzt noch sehr gut in Form ist, beweist das letzte Spiel 5:0 gegen die bekannte „Falz“ Ludwigslofen. Da auch die Germania Mannschaft nach dem Spiel am letzten Sonntag zu schließen, wieder eine Formverbesserung zeigt, so ist sicher ein interessantes Spiel zweier gleichwertiger Gegner zu erwarten. Am Sonntag, den 23. April wird Germania, nachdem das Los die Durlacher Mannschaft als Sieger bestimmt hat, in Karlsruhe dem R. C. W. in der 6. Potatrunde gegenüberstehen.

Theater-Spielplan.

Im Landestheater.
So. 16. „Parfjal“. 4. (55.-). — Mo. 17. „Parfjal“. 4. (55.-). — Di. 18. „Abonn.“ Nr. 1. „Kater Lampe“. 7. (25.-). Th. Gem. B. V. B. Nr. 301-400, 1001-1100. — Mi. 19. „Abonn.“ Nr. 1. „Violetta“. Tanzbilder. 7. (40.-). Th. Gem. B. V. B. Nr. 701-1000. — Do. 20. „Abonn.“ Nr. 1. „Kater Lampe“. 7. (25.-). Th. Gem. B. V. B. Nr. 2101-2300. — Fr. 21. „Abonn.“ Nr. 1. „Teufel“. 7. (40.-). Th. Gem. B. V. B. Nr. 1401 bis 1600. — Sa. 22. „Abonn.“ Nr. 1. „Die beiden Sechunde“. 7. (25.-). Th. Gem. B. V. B. Nr. 1-100, 1101-1400. — So. 23. „Die Fledermaus“. 6. (50.-). — Mo. 24. Sonderspiel für die Unterhaltungsstunde des Bad. Landestheater-Orchesters. Dirigent: Fritz Carlitz. 7. (25.-).

Das wieder eingerichtete Abonnement zerfällt in 7 Abteilungen (A, B, C, D, E, F, G) zu je 6 Vertagsvorstellungen (halb Oper, halb Schauspiel). Preise für 1 Vorstellung: Rang 1.-, Rang 2.-, Rang 3.-, Rang 4.-, Rang 5.-, Rang 6.-, Rang 7.-. Die Ausgabe der Karten erfolgt an der Vorverkaufsstelle.

Im Konzerthaus.

So. 16. „Im weißen Rössl“. 7. (21.-). — Mo. 17. „Im weißen Rössl“. 7. (21.-). — Mi. 19. und Fr. 21. Volksbühne L 3 und L 4 jeweils „Kater Lampe“. 7. — So. 23. „Im weißen Rössl“. 7. (21.-).

Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Freitag und Tag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10-1/2, 4-6 Uhr). Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorverkaufsrecht der Abonnenten und der Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 15. April, vorm. 10-1 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Dienstag, den 18. April an. Am Samstag, den 15. April ist die Vorverkaufsstelle nachmittags geschlossen.

Schweinemarkt.

(-) **Durlach.** 15. April. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 113 Läuferfischweinen und 155 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 113 Läuferfischweine und 155 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferfischweine 1600-2400 M., Ferkelschweine 1200-1600 M.

Matmäßliches Wetter.

Im Durlach steht Hochdruck, dessen Einfluß durch eine neue Störung im Nordwesten nur wenig beeinträchtigt wird. Am Sonntag ist trodenes und mildes Wetter zu erwarten.

Ronnefeldt's Tee
aromatisch und ausgiebig, billig im Verbrauch
Niederlagen in allen Stadtteilen

Bekanntmachung.

Geht der Zahnfabrik „Union“ in Durlach am Genehmigungs zur Errichtung eines Neubaus betr. Die Zahnfabrik „Union“ in Durlach beabsichtigt auf ihrem Gelände an der Kiliansstraße ein Fabrikgebäude zu erstellen. Wir bringen dies mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Stadtrat Durlach innerhalb 14 Tagen von Ablauf des Tages anzubringen sind, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des amtlichen Verkündungsblattes ausgegeben wird, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verjährt gelten. Die Pläne des Unternehmens liegen zur Einsicht der Beteiligten beim Bezirksamt und beim Stadtrat Durlach offen. Durlach, den 7. April 1922. Bezirksamt

Handwerkshammerbeiträge.

Die von der Stadtgemeinde zu leistenden Beiträge zur Handwerkskammer Karlsruhe sollen von den Handwerkern rückerhoben werden. Das Verzeichnis der für das Kalenderjahr 1922 beitragspflichtigen Betriebe, aufgestellt von der Handwerkskammer Karlsruhe nach dem Stand vom 1. 1. 1921 und enthaltend die Schuldigkeit des Betriebinhabers, liegt zur Einsicht der Beteiligten während 2 Wochen vom Mittwoch, den 12. d. Mts., auf dem Rathaus, II. Stock - Zimmer Nr. 6 - offen. Gegen die Heranziehung des Betriebs, gegen die Feststellung der Zahl der Hilfspersonen oder gegen die Berechnung des Kostenanteils ist Widerspruch der beim Vorstehenden des Bezirksrats einzureichenden Verwaltungsgerichtlichen Klage - Beschwerde an das Landesgewerbeamt in Karlsruhe anzulegen; die Beschwerde ist unter Angabe der einzelnen Beschwerdepunkte schriftlich an den Stadtrat zu richten, die Entscheidung des Landesgewerbeamts kann binnen 2 Wochen nach Beschwerde bei dem Ministerium des Innern angefochten werden. Nach Ablauf der Einspruchsfrist sind Beschwerden nicht mehr zulässig; Betriebinhaber sind jedoch endgültig schuldungsplichtig. Durlach, den 8. April 1922. Stadtrat.

Brennholzversorgung.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Verlosung der in den hiesigen Waldungen noch zur Verfügung stehenden Holzmenge zurückzustellen, bis bekannt ist, welche Mengen der Stadt von wem durch Vermittlung der Forstverwaltung des Ministeriums der Finanzen zugewiesen werden können.

Es erscheint schon jetzt nicht möglich, die auf einer Ausschreibung vom 17. März 1922 angegebene große Holzmenge in vollem Umfang zu beschaffen, da der größte Teil des letzten Jahresalles bereits im Wege der Versteigerung abgeben ist. Wir geben deshalb den Anmeldeern anheim, auch von sich aus für die Eindeckung ihres Holzbedarfes im freien Handel zu sorgen, da eine amtliche Brennholzverteilung z. B. nicht besteht. Diejenigen Anmeldeern, die nach erfolgter Anmeldung Holz im freien Handel erhalten haben, werden mit Rücksicht auf den landwirtschaftlichen Teil der Bevölkerung ersucht, ihre Meldung bei uns zurückzunehmen. Durlach, den 15. April 1922. Ortskollektive

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Wilsbergingen versteigert am Dienstag, den 18. April d. J. 85 aus ihrem Gemeindefund gegen Barzahlung gegen Barzahlung

101 Eichen II bis V Klasse
3 Buchen II. und III. Klasse
4 Fichten II. Klasse.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Die Gemeinde Wilsbergingen versteigert am Mittwoch, den 19. April d. J. 38, nachmittags 3 Uhr, einen zur Jagd untauglichen Hirschkäse.
Wilsbergingen, den 12. April 1922.
Der Gemeinderat.

Wir vergüten auf Spareinlagen

4 %

bei täglicher Verzinsung.

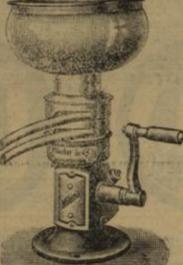
Größere Beträge nach Vereinbarung.

Volksbank Durlach e. G.

Bank und Sparkasse.

Fahrrad-Gummi

Gebirgsreifen, erfüllt alle Anforderungen mit extra hoher Gummiauflage noch zu früheren Preisen
Eugen Schaeffer
Durlach
Hauptstraße 81
6 Bahnhof.



Miele Separatoren

erfolgreichste deutsche Marke, sowie Miele Buttermaschinen Milchzentrifugalkannen ständig ab Lager lieferbar. Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht.
A. Lenfner
Durlach
Lammstr. 23 Tel. 408

Linierer u. Emailierer

gegen hohes Gehalt sofort gesucht.
Trumpf-Fahrradwerk A. G.
Saarbrücken 1
Kronprinzenstraße 21.

Arbeitskraft u. Lebensfreude

erhalten u. geben
Lodesberger-
Blutreinigungsbrot-Husten-
Lungen-Leber-Nieren-Blasen-
Gicht-Rheuma-Nerven-
Kräuter
Aerzlich empfohlen
In Apotheken, Auslieferung gratis
Vorratig in Durlach:
Herm. Garitzen, Einhorn-Apotheke
Marktplatz.

Anschluß

an nettes, anständiges Fräulein im Alter von 18 oder 19 Jahren. Angebote unter Nr. 214 an den Verlag

Wohnungstausch

Ein 3 Zimmer-Wohnung wird gegen eine 4 Zimmer-Wohnung in 1. oder 2. Stadt zu tauschen gesucht. Offerten unter Nr. 211 an den Verlag d. Bl.

Wäscherei

mit Warmwasserleitung sofort zu taufen gesucht. Angebote unter Nr. 215 an den Verlag

Berde

weiße u. schwarze, neue und gebrauchte. Letztere sachmännlich durchgeprüft u. mit prima feinstem Material neu ausgestattet, so daß sie nun wieder wie neu, nur viel billiger sind.
Ankerstraße 54

Rinderbettstelle

eiserne, weiß, lackiert, preiswert zu verkaufen
Pflanz. Kaiserstraße 3.

Possanne

zu verkaufen im Verlag.

Männergefängnis-Berein Durlach.

Montagfrüh Spaziergang Zusammenkunft 6 Uhr am Eingang des Schloßgartens, wobei die Tour bekanntgegeben wird. Um vollfähige Beteiligung bitten.
Der Vorstand.



Leiter- und Kastenwagen

in kräftiger solider Ausführung in allen Größen wieder eingetroffen
K. Leubler, Durlach
Lammstr. 23 Tel. 408

Hypothekengeld!

August Schmitt
Bankkommission
Karlsruhe, Bischofstr. 43
Telephon 2117

Metallbetten

Stahlmatt, Rinderebet die an Preis Kat. 478 frei Eisenmöbelwerkstatt (Thür.)

Meerschweinchen

fortwährend zu taufen gesucht
Chemisch-bacteriolog. Laboratorium
Dr. Lindner,
Karlsruhe, Kaiserstr. 69

Speise- u. gelbe Saatkartoffeln

sind eingetroffen
Zährtr. 12 (Kurrer).
Zu verkaufen ein noch neues Handwägelchen, auch für Kuh geeignet, eine gut erhaltene Futterweidmaschine und eine Nähmaschine (Grüner) Größlein, Lammstraße 13

Kinderspielwagen

gut erhalten, zu verkaufen
Wilsbergingen 1, 3 St

Handwagen

großer, 15 Ztr. Tragf., neu, zu verkaufen
Lammstraße 24

Heerd

zu verkaufen
Friedrichstr. 5, 4 St I
Guterhaltener
Schloßherd,
dreifach, zu verkaufen
Berrenstraße 28, 3 St I

Schönes Spielzeug

Stummalter Abkommen sofort zu verkaufen
Größlein, Mittelstr. 5.

Rücken

Möbelständer, Dillington und prima Kreuzzüge zu verkaufen
Bestellungen werden angenommen
Größlein, Heerstraße 10
Kaiserstraße 3.

8 St rebhuhn

zu verkaufen im Verlag.

Gesellschaft Immerfroh 1919 Durlach-Aue.

Am Oeremontag großes Tanzvergnügen im Saalhaus zum Waldhorn. Hier laden wir die Mitglieder, sowie Angehörige und Freunde herzlich ein.
Der Vorstand.

Kaiserhof Grözingen.

Lade zum Künstler-Konzert
Gebr. Lindner
Ostermontag und Oeremontag
- Anfang 3 Uhr -
sowie zum öffentlichen Tanz
Ostermontag
freudlichst ein
Max Bäuerle.

Spanische Weinhalle

„Goldene Döhnen“
Karlsruhe, Fab. E. Molas Kaiserstr. 91.
Nur spanische Weine.
Jeden Donnerstag: Schlachttag.

Salatbelegte

in Sorte Mailänder, per 100 Stück 10 Mark, sind abzugeben bei
Karl Zoller
Telephon 82
Mittelstraße 10.

Der Versuch

mit meiner
erstaunlich. Dauerwägelchen
erwartet Ihnen viel Geld und Vergnügen. Sie bekommen solche in der vollkommensten Ausführung nur
Karlsruhe, Kaiserstr. 40.

Fahrnisversteigerung.

Mittwoch, den 19. April, vorm. 9 Uhr, werden dahier, Leoboldstraße 12, gegen Barzahlung öffentlich versteigert: 1 Büffel, 1 Schaf, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 eisernes Bett, 2 Tische, 1 Geschirrkasten, 2 Kisten, 2 Speisekränze, 1 Hocker, 1 Potensänder, 4 Rohre, 3 Polsterstühle, 3 Rohrstühle, 1 Beistelltisch, 2 Nachttische, 1 Waschtisch, 1 Tischstuhl, 1 Gartentisch, 4 Stühle und Kissenarten, 1 Streichgitarre, einige Gas- und Petroleumlampen, mehrere Bilder, Gläser, Mess- und Gemalgeweise, 1 dreiarmer Gasleuchter, 3 B. Herren- und Knabenstiefel, einige Knabenanzüge und sonst verschiedenes.
Durlach, den 15. April 1922.

Evng. Ferrischaus.

Ostermontag 8 Uhr: Festgottesdienste, 11 Uhr: Sonntagsschule, 8 Uhr: Bibl. Vortrag, Ostermontag 3 Uhr: Bibl. Vortrag, Dienstag 8 Uhr: Männer- und Junglingsvereine, Mittwoch 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe, Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, 9 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung, Samstag 8 1/2 Uhr: Lektüre

Katholische Gemeinde.

Ostermontag, 16. April, nachmittags 4 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche: Deutsches Hochamt mit Predigt, allgem. Bußandacht und Spendung der hl. Kommunion.
Stadtpfarrer Kaminski, Karlsruhe.

Instrumentalmusikverein Durlach.

Sonntag, den 16. April (1. Osterfeiertag)
abends 7/8 Uhr in der Festhalle

**Erstes grosses
Rich. Wagner-Konzert**

unter Leitung von
Herrn Musikdirektor Emil Irrgang.
Der Vorstand.

Programme sind am Saaleingang erhältlich.
Vorverkauf findet im Musikhaus Weiss statt.

**Achtung! Achtung!
Riesen-Sicherheits-
Luft-Schaukel**

auf dem Viehmarktplatz beim Bahnhof
Ostermontag u. Dienstag

Grosse Konzertorgel — Elektr. Beleuchtung
Reelle Bedienung — Nur eigenes Personal.

Zum zahlreichen Besuch ladet höflich ein
Der Besitzer: **J. Schütterle.**

Ihre Verlobung geben bekannt
Helene Farr, med.
Udo Smidt, theol.
Durlach z. Zt. Berlin
Ostern 1922.

Statt Karten.
Hermann Schwarz
Karoline Frida Schwarz
geb. Schmidt
Vermählte
Durlach, Kirchstr. 6 Jspringen.

Statt Karten.
Hermann Schwarz
Ella Schwarz
geb. Kindler
Vermählte
Durlach Ostern 1922.

Statt Karten.
Luise Jtte
Karl Friedrich Krieg
Conditormeister
zeigen ihre Verlobung an
Durlach Ostern 1922.

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Pflegetochter
Hedwig mit Herrn **Emil Gayer**
zeigen hiermit an
Fritz Ungewitter u. Frau
Uhlandstrasse 6.
Durlach, Ostern 1922.

Statt Karten.
Selma Kühner
Emil Pfeiderer
Verlobte
Durlach Karlsruhe
Ostern 1922.

Wäsch- u. Reinigungsanstalt Reform
Fnh. N. Damm — Leiter: R. Kühner
übernimmt Wäsche und Kleidung jeder Art
unter Zusage tadelloser Bedienung bei
mäßigen Preisen.
Annahmestelle: Durlach, Hauptstr. 11
bei Frau A. Dammann.
Dahelbst können auch Bestellungen auf Ab-
holen der Wäsche abgegeben werden.

**Emser
Pastillen**
gegen Husten, Heiserheit u. a.
Turnerbund
Durlach e. V.
Ostermontag, den 17.
April, bei günstiger
Witterung
Halbtageswanderung.
Abmarsch 6 Uhr vorm
v. Schlossgarteneingang.
Mittwochs- u. Donnerstags
Zahlreiche Beteiligung
erwartet.
Der Turnrat

CD
Von nächster Woche
an beginnen wieder die
regelmässigen
Trainings
auf dem Sportplatz und
sind:
Dienstags:
Schüler und Junioren
Mittwochs:
1. Mannschaft u. A. S.
Donnerstags:
2. u. 4. Mannschaft
Freitag:
3. 5. Mannschaft u. übrige
Beginn jeweils 7/8 Uhr
Training an anderen,
als den für die betr.
Mannschaft bestimmten
Tagen ist verboten.
Jedes aktive Mitglied
hat an dem Trainings-
tag seiner Mannschaft
unbedingt zu erscheinen,
andernfalls eine Auf-
stellung nicht mehr er-
folgt.
Der Spielausschuss

Herrenfahrrad
ist sehr billig zu ver-
kaufen, sowie ein neuer
Herrenanzug
für 850 M. Zu erfragen
im Verlag

Am Donnerstag abend verschied nach kurzer
Krankheit plötzlich und unerwartet

Herr Wilhelm Merz

langjähriger Beamter in unserem Einkaufsbüro.
Wir betrauern in dem Verstorbenen den Ver-
lust eines sympathischen, tüchtigen und zuver-
lässigen Mitarbeiters, dem wir stets ein gutes An-
denken bewahren.

Durlach, den 15. April 1922.

Die Direktion der
Maschinenfabrik Gritzner A.G.

Ideal schöne Lage am Turmberg **Café-Eröffnung!** Feinstes Familiencafé am Platze

Dem verehrl. Publikum von Durlach und Um-
gebung, meinen Freunden und Gönnern zur gefl.
Kenntnisnahme, daß wir am **Ostersonntag, den
16. ds. Mts.** am Turmberg ein Familiencafé

„Café Luginsland“

eröffnen werden. Wir bieten unser Bestes, um den
verehrl. Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten.
Um geneigten Zuspruch bitten

Emil Wagner u. Frau
(früher Stadtgartenrestaurateur Karlsruhe)
Eigene Konditorei Telefon 470 :: Herrliche Räume und
angenehmer Aufenthalt.



Das große reichhaltige Osterprogramm:

Der
Schwergewichtsmesser
und Held der
Sensationen:
**Luciano
Albertini**
als
Sansone
Die
rühende Hand.
Sensationsdrama
in 5 spannenden Akten.

**Die Lieb-
lingsfrau
des Maha-
radicha**
dritter Teil
sechs Aufzüge aus dem
märchenhaften Orient,
in einer vollständig in
sich abgeschlossenen
Handlung!
Sauptrollen:
Gunnar Tolnaes
Erna Morona-Aud Egede
Nissen.

Der heitere Teil:
Hermann Picha
in seiner
besten Typenrolle
Ede & Co.
Ein Erlebnis
in drei zwerghafter Schüt-
ternden Akten.

Leo Penkert
mit seiner lustigen Kart-
nerschaft in
**Ein hülles, behag-
liches Nest**
2 Aufzüge voll sprühen-
dem, hirsichendem Humor!

Wochenschau.
Erstklassige musikalische Illustration!
Ostersonntag bräcis 2 1/2 Uhr Einlaß.
Freiarten an Sonn- und Feiertagen ausgiltig!



Gasthaus zum „Grünen Hof“
Ostermontag
öffentliches
Tanzvergnügen.
Karol Balzer.

Gasthaus zum „Grünen Hof“
Ostermontag
öffentliches
Tanzvergnügen.
Karol Balzer.

Todes-Anzeige.



Am Karfreitag abend ist mir meine
liebe Frau

Helene Zapfe
geb. Lehmann

im fast vollendeten 42. Lebensjahre
plötzlich durch den Tod entrißen
worden

Durlach, den 14 April 1922

In tiefer Trauer:
Curt Zapfe.

Die Beerdigung findet Ostermontag,
den 17. April, vormittags 12 Uhr, von
der Friedhofkapelle aus statt.

**Kaufmännischer Verein
Durlach e. V.**

Unerwartet rasch verschied am
Gründonnerstagabend im hiesigen
Städtischen Krankenhaus am dem
Folge einer Blutvergiftung unser
langjähriges Mitglied

Herr Wilhelm Merz
kaufm. Angestellter bei der Einkaufs-
abteilung der Maschinenfabrik
Gritzner A.G.
Wir werden dem leider so früh
von uns gegangenen lieben Freunde
ein ehrendes Andenken bewahren
In tiefer Trauer:
Der Gesamtvorstand.
Die Beerdigung findet heute Sams-
tag 4 Uhr statt.

Germania-Sportplatz
Oster-Sonntag, nachm. 3 Uhr



1902 c. V.
gegen
**F.C. Normannia
Gmünd**
(Württembergische Liga.)
Mitglieder haben gegen Vorzeigen der grünen
Mitgliedskarte freien Eintritt

Raninchenzucht-Verein Durlach



hält vom 15 bis 17 April im Gasthaus
zur Blume seine

Frühjahrs-Ausstellung
verbunden mit Glühbirnen und Schießstand
ab. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst
Der Vorstand

Löwenbräu.
Ostermontag, den 19. April, vormittags
11-1 Uhr

Großes
Frühschoppen-Konzert
ausgeführt von einer Abtl. des Instrumental-
Musikvereins, wozu einladet.
Karl Matthes, Wirt
aus eigener Schlichtung

Gesellschaft Fidelitas Durlach
Ostermontag, den 17. April 1922 findet
auf dem „Schlößle“

Tanzunterhaltung
statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Anfang 5 1/2 Uhr. Der Vorstand